Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

Heft: 24

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## \* Beitschriftenschau.

1. Litterarische Parte, Monatsschrift für schöne Litteratur. München 3. Jahrgang, Hest 2. Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. 12 Hefte à 64 S. 6 Mt. —

Inhalt: Ihm nach! Ged. von H. Sichelbach. — Die bilbliche Ausdrucksweise in der Lyrik Goethes von A. Dreyer. — Deutschland, Dichter und Artisten
von René Schickelé. — Totenseier von M. Pieisser. — Deutsche Lyrik (9 Rummern)
— Neue Erzählungslitteratur von C. Conte Schinelli. — Neue isländische Byrik von H. Pudor. — Ein "Los von Rom" Drama von A. Ligeis. — Moberne Essanz zur Kunst und Litteratur von C. Isolani. — Zur Charakteristik
unserer Zeitschristen von W. von Heidenberg — Kritische Umschau.

2. Emmanuel, Monatsschrift für bas Bolt zum Preise bes allerheiligften Altarssaframentes von den Batern vom allerheiligften Saframent in

Bogen, Fr. 1. 20. Nr. 12. Dezember 1901.

Inhalt: Eucharistischer Blumenstrauß. — Enblich wieder einmal eine glückliche Weihnacht. — St. Tharzisius. — Ein türfischer Prinz durch das allerheiligste Altarssaframent befehrt. — Allerhöchste Entscheidung 2c. 2c.

3. Badagogifche Monatshefte von 21. Anoppel. Subbeutsche Berlags.

handlung, Stuttgart. Preis Mf. 5.60.

Inhalt des 5. Heftes: Der Lehrer der Landschule und das 1. Schuljahr von Hauptlehrer Ricartz. — W. A. Lays Rechenmethode von Anton Jsete. — Ueber Borstellungsreihen und deren Bedeutung für den Unterricht von Restor Cremer. — Chronif, Rezensionen, Litterar sches und Zeitungsschau. —

4. Ratholifche Miffionen. herber'icher Berlag. 12 hefte 4 Mf.

Inhalt von Nr. 3: Der Kampf der chinesischen und europäischen Ustronomie am Kaiserhofe zu Peting. — Die Missionen des Franziskanerordens. — Die neuesten kaiserlichen Dekrete in China. Nachrichten aus den Missionen und Beilage für die Jugend. —

5. Schweizerische Mundschau 6 hefte 5 Fr. Berlag von hans von

Matt, Stans.

Inhalt des 1. Heftes 1902: Christentum ohne Christus von Dr Gisler — Griechisch oder Englisch? von P. Joh. B. Egger. — Jsabelle Reiser 1891. und 1901 von Dr. L. Suter. — Die Miteilungen Rob. Kochs auf dem britischen Tuberkulosen-Kongreß und ihre praktischen Konsequenzen von Dr. Ferd. Schubiger 2c.

6. Mariengrüße aus Einsiedeln bei Eberle & Rickenbach, 12 Hefte Fr. 2.50 Inhalt des 12. Heftes: Ter Marienpfarrer von J. Holly — Tropfen aus Maria Einsiedelns Enadenquelle von P. Sigisbert Jarn. — Schweizer Bischöse im Ausland. — Bedeutung und Wirtsamkeit des Weihwassers von A. Mehenberg. — Weitere Arbeiten von P. Otto Bitschnau, P. Joh. Evangelist Benziger, P. Markus Helbling, P. Clemens Hegglin, Joh. Ev. Hagen u. a. — regeln innge Leute von Kanonikus Frz. X. Wehel u. a. —

8. **Monatsschrift für driftliche Sozialreform** von M. von Bogelsang,

Druckerei vom Basler Bolfsblatt, Bafel 8 Fr. -

Inhalt des 11. Leftes: Zur Frage der Kranken- und Unfallversicherung in der Schweiz von Dr. J. Beck. — Die Arbeiterjugend von Vikar J. L. Bühlmann. — Wirtschaftliche Tagesfragen von Sempronins. — Sozialer Nücksblick von Walther von Oxarten u. a. —

9. Deutscher Sausschat. 18 Sefte Fr. 14.50 franks unter Kreuzband.

Berlag von Fr. Puftet in Regensburg.

Inhalt bes 18. Heftes: In ter letten Stunde, Erzählung von Alwin Römer. — Der Viererzug von M. Roda-Roda. — Die Polenprinzessin, historische Erzählung von H. Firschfeld. — Unser Kopf von Kurt Kersten — u. a. m.

10. Alte und Neue Welt. Berlag von Benziger & Co. Ginsiebeln

24 Beite à 45 Rp.

Inhalt des 8. Heftes: Eine Dorffönigin, Roman von Dorothea Gerard. Ein Wiedersehen, Stizze von G. M. Koloff. — Die Stistsdame, historischer Roman von A. Theuriet. — Ueber Begriff und Bedeutung der Renaissance von Dr. P. Albert Kuhn. — Die Landwirtschaft in Transvaal von W. Peltscheff u. a.

# Von der voraussetzungslosen Wissenschaft

wiederhallte die große politische Presse in den letzten Zeiten, so daß es am Plate ist, wenn auch unser Vereinsorgan, weil es sich dabei um die "Wissenschaft" handelt, hievon Notiz nimmt. Wie die werten Leser schon werden ersahren haben, hat der Verliner Prosessor Mommsen aus Anlaß der Verusung des katholischen Geschick tsprosessors Dr. Spahn gegen das Vorgehen des Kaisers Verwahrung eingelegt, intem Mommsen in den "Münchener N. Nachricheen" schrieb: "Uneer Lebensnerv ist die voraussetzungslose Forschung, diesenige Forschung, die nicht das sindet, was sie nach Zweckerwägungen und Nücksichtsnahmen sinden soll und sinden mödte, was andern außerhalb der Wissenschaft liegenden praktischen Zielen dient, sondern was logisch und historisch dem gewissenhaften Forscher als das Richtige erscheint, in ein Wort zusammengefaßt: "Die Wahrhaftigseit."

In einem spätern Briefe schwächte dann das "Nordlicht" von Berlin die Schärse seiner ersten Aussührungen ab, indem dasselbe betonte, man lehne sich nur auf gegen die "rohe Verkörperung der wissenschaftlichen Parität, indem man einen Professor anstellt für protestantische und einen andern für katholische Gesichichte oder Philosophie oder Sozialwissenschaft. Diese wenigen auszüglichen

Sate mogen für die Darstellung des Tatsachlichen begnügen.

Voraussetzungslos soll also die wissenschaftliche Forschung sein? Wir müssen und fragen, ob sie es in der Tat ist und ob sie es überhaupt sein kann. Prosessoren von bestem Klange wie Hertling und Grauert in Nünchen, Willmann in Prag und Mayer in Würzburg haben beiden Fragen ihre Zustimmung verssagt. Wenn der Forscher nichts voraussetzen darf, dann darf er bezüglich seines Forschungsgebietes keine Ueberzeugung mitbringen, er muß auf diesem Gebiete der reinste Nihilist sein. Der Philosoph und Theolog müßten zum mindesten Ungläubige, der Forscher der vaterländischen Geschichte jeden Patriotismus bar sein. "Dem voraussetzungslosen Forscher hat nichts als seststeben, außer was bewiesen ist." Aber, was ist denn bewiesen?

Wenn man nur das als bewiesen annehmen müßte, was alle Gelehrten als bewiesen gelten lassen, so hätte man sehr wenig, was als sicher Wahrheit betrachtet werben könnte. Dubois-Reymond antwortete auf die sieben Welträtsel:

"Wir miffen nicht und werden es nicht miffen."

Niemand das Dasein Gottes vorausseten, Gott müßte warten, dis er erforscht, entdeckt und bewiesen würde. Würde er nicht ersorscht, und bewiesen, dann existierte er nicht, oder sein Dasein wäre sicherlich ung gewiß. Wie viele der modernen Prosessoren leugnen das Dasein eines göttlichen Schöpfers? Für diese ist es wenigstens noch nicht bewiesen und wenn nur das sicher gelteu würde, was alle Gelehrten esnstimmig als bewiesen annehmen, dann wäre es mit dem Glauben an Gott vornei. Nichts ständ: mehr sest, als die Autorität des "vorzaussetzungslosen" Prosessoren und Forscher seine Schranken bätte," so sagen wir mit einem hervorragendem deutschen Centrumsorgan, dem wir diese Ausssührungen zum Teil entnehmen, "ja wenn er an keine Schranken, an keine Voraussetzungen gebunden wäre, bann wäre das Wort von der Voraussetzungslosigkeit keine Phrase. Aber es ist keine Phrase, um die Unduldsamkeit der modernen unchristzlichen Prosessoren zu bemänteln."